

Wolfgang Köhler (1939 – 2020)

Sein Vermächtnis: Mit einem Team gleichgesinnter Enthusiasten hatte er den Wanderfalken als Baumbrüter nach Mecklenburg-Vorpommern zurückgebracht.

Das letzte Lebensjahr von Wolfgang Köhler war ein ständiges Auf und Ab hinsichtlich seines Gesundheitszustandes mit wiederholten, auch längeren Krankenhausaufenthalten. Seine physiologischen Kräfte ließen nach, doch bis zuletzt gab er die Hoffnung nicht auf, bei ornithologischen Aktivitäten wieder dabei sein zu können. Eine seit 2008 erforderliche Dialyse schränkte seine gern unternommenen Reisen ein. Er betonte öfter, wie froh er sei, sich noch kurz zuvor den Wunsch zum Besuch der Berggorillas in Uganda erfüllt zu haben. In der letzten Zeit musste er die Prozedur der Dialyse dreimal in der Woche über sich ergehen lassen, sie belastete ihn zunehmend.

Geboren wurde Wolfgang am 12. Juli 1939 in Altenburg im heutigen Land Thüringen. Nach dem Abitur und der Absolvierung des Wehrdienstes in der NVA nahm er ein Studi-



um an der Fakultät für Forstwirtschaft der TU Dresden in Tharandt auf, welches er erfolgreich als Diplom-Forstingenieur abschloss. Nach kurzer Tätigkeit im Landwirtschaftsministerium in Berlin kam er nach Mecklenburg, beeinflusst durch seine aus Rühn bei Bützow gebürtige Frau Anne-Dorothee, die er 1966 heiratete. Aus der Ehe gingen die 1967 und 1970 geborenen Söhne Wulf und Knut hervor. Über verschiedene Stationen in seiner beruflichen Entwicklung übernahm Wolfgang Köhler als Oberförster schließlich für einen längeren Zeitraum die Oberförsterei in Krakow am See. Nach einer anschließenden kurzen Tätigkeit in der Verwaltung der Forstdirektion West in Güstrow 1994/95 konnte er dann dem Forstamt Schlemmin vorstehen, wo er fast bis zum Ruhestand als Forstmeister blieb.

Seine Freizeitinteressen gehörten neben der Jagd besonders der Ornithologie. Bereits 1969 schloss er sich der Fachgruppe in Güstrow an, später informierte er uns regelmäßig über die Entwicklungen der Brutbestände von Greifvögeln. Für See- und Fischadler übernahm Wolfgang Köhler im Rahmen des Arbeitskreises zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Tiere (AKSAT) ab 1978 in den Kreisen Bützow, Güstrow und Lübz (Bezirk Schwerin) die Überwachung im Schutzbereich III. Nach 1990 fertigte er im Rahmen der beim LUNG M-V geschaffenen Projektgruppe Großvogelschutz weiter die Jahresberichte zum Fischadlerbestand an, dazu kam später dann die Darstellung der Entwicklung des Brutbestandes beim Wanderfalken.

Er beeinflusste beim Landesjagdverband M-V maßgeblich die Bildung einer Projektgruppe zur Wiederansiedlung des Wanderfalken in Mecklenburg-Vorpommern und wurde deren Leiter. Das Projekt zur Etablierung von baumbrütenden Wanderfalken lief von 1995 bis 2010. In dieser Zeit wurden insgesamt 204 Jungfalken ausgewildert; 2010 gab es in Mecklenburg-Vorpommern wieder elf Brutpaare, davon hatten neun Brutpaare auf Bäumen zusammen 23 Junge – der Ansiedlungsver-

such war gelungen. Bis heute ist der Bestand weiter angestiegen. Bereits bei erkennbaren Erfolgen des Projektes im Jahr 2001 zeichnete der Deutsche Jagdschutzverband die Arbeitsgruppe Wanderfalke des Landesjagdverbandes M-V mit dem Naturschutzpreis aus. Stellvertretend für die Akteure konnte Wolfgang Köhler zum Projektende 2010 den Falco-peregrinus-Preis des Deutschen Jagdverbandes entgegennehmen. Es wurde die bisher einmalige erfolgreiche Zusammenarbeit der AG Wanderfalkenschutz, des Deutschen Falkenordens, der OAMV und der zuständigen Behörden gewürdigt.

Neben den Greifvögeln interessierte sich Wolfgang insbesondere auch für den Fischotterbestand und die Fledermausarten. Für letztere regte er die Sanierung und Herrichtung alter Eiskeller und Bunker als Winterquartiere an und führte dort zahlreiche Kontrollen und Arterfassungen durch.

Neben den ornithologischen Themen widmete sich Wolfgang Köhler auch intensiv dem Gebietsschutz. 1991 war er Gründungsmitglied des Fördervereins Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide, arbeitete bis 1998 und nochmals 2004–2016 im Vorstand mit und war ab 2012 deren Vorsitzender.

Für die im Altkreis Güstrow ausgewiesenen Naturschutzgebiete zeigte er sich besonders zum NSG Zehlendorfer Moor sehr kritisch und bemängelte den auch nach einer ersten Wasserstandserhöhung noch immer unzureichenden Gebietszustand, drängte auf die notwendigen Nachfolgeschritte.

Wolfgang Köhler war mehr als zehn Jahre Mitglied der Prüfungskommission für die Falknerprüfung. Zusammen mit Dr. Lothar Wölfel nahm er Prüfungen zur „Greifvogelbiologie und allgemeinen Vogelkunde“ ab. Zu ähnlichen Themen bereitete er gemeinsam mit J. Loose 13 Jahre lang Anwärter auf die Jägerprüfung im Landkreis Güstrow vor.

Nach den Jahren intensivster Feldarbeit, in denen Wolfgang nicht immer auch Interessen seiner Familie berücksichtigte, waren die Zeit des fortführenden Monitorings am

Wanderfalken und ab 2013 ein Monitoring zusammen mit J. Loose am Rastbestand von Limikolen im PVA-Teich in Güstrow weniger aufwendige Unternehmen. Am Teich fand Wolfgang im Fotografieren der Vögel aus dem Ansitz einer Hütte ein neues Interesse, was er nicht mehr voll ausleben konnte. Nicht nur die Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Güstrow verlor mit ihm einen engagierten Vogelkundler und Naturschützer.

i. A. der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Güstrow
Joachim Loose (Güstrow)

Veröffentlichungen von Wolfgang Köhler

- Hauff, P., Köhler, W., Mewes, W. (1986): Zur Bestandsentwicklung einiger vom Aussterben bedrohter Vogelarten im Bezirk Schwerin. Naturschutzarb. Mecklenbg. 29, H. 2: 71.
- Köhler, W. (1991 a): Zur Populationsdynamik des Fischadlers (*Pandion haliaetus* L.) im Bezirk Schwerin. Populationsökol. Greifvögel Eulenarten 2: 193–197.
- Köhler, W. (1991 b): Der Fischadler in Mecklenburg/Vorpommern. Trophäenkatalog des LJV.
- Köhler, W. (1995): Der Brutbestand des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Mecklenburg-Vorpommern. Vogelwelt 116: 177–179.
- Köhler, W. (1996): Schutz des Seeadlers *Haliaeetus albicilla* in der Forstwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. In: Meyburg, B.-U., Chancellor, R.D. (Hrsg.): Eagle Studies. Berlin, London, Paris. S. 129–134.
- Köhler, W. (1997): Das Wiederansiedlungsprojekt „Wanderfalke“. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 39: 15–16.
- Köhler, W. (1998): Nachruf für Reinhard Becker. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 40: 94.
- Köhler, W. (1999 a): Bericht zur Wanderfalken-Auswilderung in Mecklenburg-Vorpommern. Greifvögel und Falkneri. S. 42–43.
- Köhler, W. (1999 b): Wanderfalke. Schr.-R. Landesamt Umwelt, Natursch. Geol. Mecklenbg.-Vorpomm. Heft 1: 49–51.